

Über den Dächern, im Herzen der Stadt.



Öffentliche Informationsveranstaltung „Stadtquartier Goseriade 16“

Donnerstag, 19. September 2019, 18 Uhr
Goseriade 16, Hannover, Konferenzraum

Dokumentation

Veranstalter und Mitwirkende meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH
BAUM Unternehmensgruppe
Landeshauptstadt Hannover

Moderation und Dokumentation TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Überblick über den Ablauf

1. Begrüßungen und Einstieg
Moderation | Mone Böcker

Begrüßung und Vorstellung des Verfahrens
Stadtbaurat der Landeshauptstadt Hannover | Uwe Bodemann

Begrüßung der Veranstalter und Vorstellung der Unternehmen
BAUM Unternehmensgruppe | Gregor Baum
meravis Immobiliengruppe | Ralf Traupe
2. Vorstellung der städtebaulichen Studien – Entwicklungsoptionen für das Projektgebiet
ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS | Ingo Kanehl
3. Austausch mit dem Podium
4. Ausblick und Verabschiedung

1. Begrüßungen und Einstieg

Die Moderatorin Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt die rund 30 Teilnehmenden, darunter Vertreter*innen des Stadtbezirksrats Mitte. Sie erläutert den Ablauf und die Ziele der Veranstaltung. Mit der Veranstaltung laden die beiden Unternehmen BAUM Unternehmensgruppe und meravis Immobiliengruppe gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover die Öffentlichkeit ein, sich frühzeitig, noch vor dem Beginn der Bebauungsplanung über ihr Vorhaben zu informieren: Auf dem heutigen Postareal soll ein neues Stadtquartier entstehen. Bei der Veranstaltung besteht Gelegenheit, Anliegen an die weitere Planung zu äußern. Im Saal steht auch ein Ausschnitt des Stadtmodells zur Verfügung mit einem Modell des Projektgebiets.

An der Veranstaltung wirken mit:

- Vertreter der Landeshauptstadt Hannover (LHH / die Planungshoheit für die Fläche obliegt dem Rat der LHH, das notwendige Bebauungsplanverfahren wird über das Baudezernat vorbereitet): Stadtbaurat Uwe Bodemann geht in seiner Begrüßung auf die Bedeutung des Projektgebiets für die Stadt und das Verfahren ein. Andreas Zunft, Sachgebietsleiter bei der Landeshauptstadt für den Planungsbezirk Nord steht mit Informationen bei der anschließenden Podiumsrunde zur Verfügung. Weitere Vertreterinnen und Vertreter der Landeshauptstadt sind vor Ort.
- Vertreter der Investoren: Gregor Baum, Eigentümer der BAUM Unternehmensgruppe, Ralf Traupe, Geschäftsführer der meravis Immobiliengruppe, aus beiden Unternehmen sind weitere Vertreterinnen und Vertreter vor Ort.
- Geschäftsführender Gesellschafter Ingo Kanehl vom Planungsbüro ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS aus Köln: Das Büro hat im Auftrag der Unternehmen und in Abstimmung mit dem Baudezernat eine Machbarkeitsstudie einschließlich städtebaulicher Skizzen für das Projektgebiet erarbeitet. Herr Kanehl stellt die Ergebnisse vor.
- Das Team von TOLLERORT entwickeln & beteiligen mit Mone Böcker und Karina Meißner, zuständig für Moderation und Dokumentation der Veranstaltung.

Frau Böcker weist darauf hin, dass bei der Veranstaltung für die Dokumentation auch Fotos gemacht werden. Wer nicht fotografiert werden möchte, kann dies dem Team von TOLLERORT mitteilen.



Stadtbaurat Uwe Bodemann, Landeshauptstadt Hannover (2.v.r.), Gregor Baum, BAUM Unternehmensgruppe (r.), Ralf Traupe, Geschäftsführer meravis Immobiliengruppe (2.v.l.) und Ingo Kanehl, ASTOC (l.), vor dem Stadtmodell mit dem Projektgebiet (links unten)

Bedeutung des Projekts und Hinweise zum Verfahren

Herr Stadtbaurat Uwe Bodemann begrüßt die Anwesenden und erklärt, er freue sich über ihr Kommen und auf das Projekt „Stadtquartier Goserieede“ selbst. Die Post werde das Grundstück voraussichtlich frühestens im Jahr 2021 verlassen, da die Tätigkeit an einen anderen Standort verlagert wird. Bislang sei das Gelände der Öffentlichkeit entzogen. Mit der Projektentwicklung bestehe erstmals die Möglichkeit, es als Teil der Hannoveraner Innenstadt zu entwickeln und es für Öffentlichkeit überhaupt erlebbar zu machen. Das Gebiet verfüge über eine hervorragende ÖPNV-Anbindung, in unmittelbarer Nähe befänden sich zwei Stadtbahnhaltestellen, zudem liege es nah am ZOB und am Hauptbahnhof. Die Lage sei sehr gut geeignet sowohl für Wohnen als auch Arbeiten. Mit seinen fast 20.000 qm handelt es bei dieser Fläche, um eine der bedeutendsten Entwicklungsflächen des kommenden Jahrzehnts in Hannover und stellt eine der letzten Flächenreserven dieser Größenordnung in innerstädtischer Lage dar.

Das Grundstück ist Anfang 2018 an das Konsortium der BAUM Unternehmensgruppe und meravis Immobiliengruppe veräußert worden. Damit engagieren sich Unternehmen, die in Hannover bekannt und verwurzelt sind, auch das ein wichtiger Pluspunkt für das Projekt, so Herr Bodemann, was die Stadt ausdrücklich schätze und begrüße. Die Stadt habe sich frühzeitig mit den Bauherren zusammengesetzt, um das notwendige Bebauungsplanverfahren gemeinsam vorzubereiten und die städtischen Entwicklungsziele für die Fläche festzulegen. Der Aufstellungsbeschluss für das Bebauungsplanverfahren, mit klaren Zielvorgaben für die zukünftige Nutzung der Fläche, sei deshalb im Februar 2018 durch den Verwaltungsausschuss der Stadt beschlossen worden.

Im nächsten Schritt des Bebauungsplanverfahrens (frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit) werden weitere Eckpunkte und Leitlinien für die Entwicklung des Stadtquartiers konkretisiert:

- zum Beispiel die Mischung verschiedener Nutzungen: Wohnen und Arbeiten soll in einem Verhältnis von ca. 50:50 entstehen.
- die Art der gewerblichen Nutzungen: Vorgesehen sind nach aktuellem Planungsstand Büronutzungen, Hotel sowie Einzelhandel und eine Kita.
- die städtebauliche Gebietskategorie: In diesem Fall wird die Kategorie „Urbanes Gebiet“ festgesetzt. Sie bezeichnet ein dicht bebautes Gebiet, in dem auch Gebäude mit größerer Höhe gebaut werden können.
- das Maß der baulichen Nutzung: im wesentlichen V-geschossige Gebäude, aber auch zwei Hochpunkte (X- bzw. XVI-Geschosse).

Parallel zum Bebauungsplanverfahren (nach Durchführung und Auswertung der frühzeitigen Bürgerbeteiligung) werden Architektenwettbewerbe durchgeführt, um unterschiedliche Ideen für die Architektur der Gebäude, die Gestaltung der Fassaden sowie die Aufteilung der Grundrisse zu gewinnen. Herr Bodemann betont, in der heutigen Veranstaltung gehe es erst einmal um die „Kubaturen“ der Gebäude, um den städtebaulichen Entwurf, um Nutzungen und Freiräume.



*Teilnehmerkreis, es melden sich die anwesenden Anwohner*innen*

Vorstellung der Investoren

Herr Gregor Baum, Inhaber und Geschäftsführer der BAUM Unternehmensgruppe, stellt das Immobilienunternehmen aus Hannover mit weiteren Sitzen in Bremen und Oldenburg, vor. Das Unternehmen besitzt und verwaltet Wohn- sowie Gewerbeimmobilien in Norddeutschland und entwickelt Immobilienprojekte bis in den Raum Nordrhein-Westfalen. Herr Baum nennt beispielhaft Objekte aus dem Bestand in Hannover und aktuelle Projekte, darunter aus der Hannoveraner Innenstadt

einen Hotelneubau am Klagesmarkt. Informationen stehen im Internet unter www.baum-gruppe.com zur Verfügung.

Herr Ralf Traupe, Geschäftsführer der meravis-Immobilien-grupe, stellt das Immobilienunternehmen mit Sitz in Hannover und in Hamburg vor. Vor 70 Jahren wurde die gemeinnützige Reichsbund Wohnungsbaugesellschaft in Hamburg gegründet, der Ursprung des Unternehmens. Die Gesellschaft zog in den 60er Jahren nach Hannover. Herr Traupe betont die soziale Verantwortung des Unternehmens, das unter dem Dach des Sozialverbands Deutschlands e.V. wirtschaftet. Der Standort Hannover sei für das Unternehmen sehr wichtig. Die meravis Immobilien-grupe vermietet, verkauft und verwaltung Wohn- und Gewerbeimmobilien. Herr Traupe stellt einige Projekte aus Hamburg und Hannover vor, darunter den ersten Supermarkt in Passivbauweise in Hannover-Wettbergen. Informationen stehen im Internet unter www.meravis.de zur Verfügung.

Herr Baum und Herr Traupe zeigen sich begeistert von dem Standort und freuen sich darauf, das Projekt zusammen mit der Landeshauptstadt Hannover zu entwickeln.

2. Vorstellung der städtebaulichen Studien – Entwicklungsoptionen für das Projektgebiet

Herr Ingo Kanehl, ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS, stellt die Entwicklungsmöglichkeiten für das Projektgebiet vor. Zunächst beschreibt er Lage, Umfeld und den heutigen Bestand.

Das Projektgebiet ist etwa 20.000 qm groß, das entspricht etwa vier Fußballfeldern. Es liegt am Rand der Innenstadt, sehr zentral, in einer städtebaulich kompakten und urbanen Lage. Über die Ernst-August-Galerie führt ein sehr kurzer Fußweg direkt zum Hauptbahnhof. Die Lagequalität ist hoch, die Anbindung an den ÖPNV sehr gut.



HANNOVER STADTQUARTIER GOSERIEEDE

19. SEPTEMBER 2019

Städtebauliche Potenziale und Herausforderungen (ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS)

Im Umfeld finden sich Büro- und Wohngebäude mit bis zu sechs Geschossen. Direkt angrenzend an das Postareal sind die Gebäude eher 4-5-geschossig. Auf dem Postareal selbst befinden sich vorwiegend großflächige Gebäude aus den 70er Jahren in unterschiedlicher Höhe, die gegenüber der

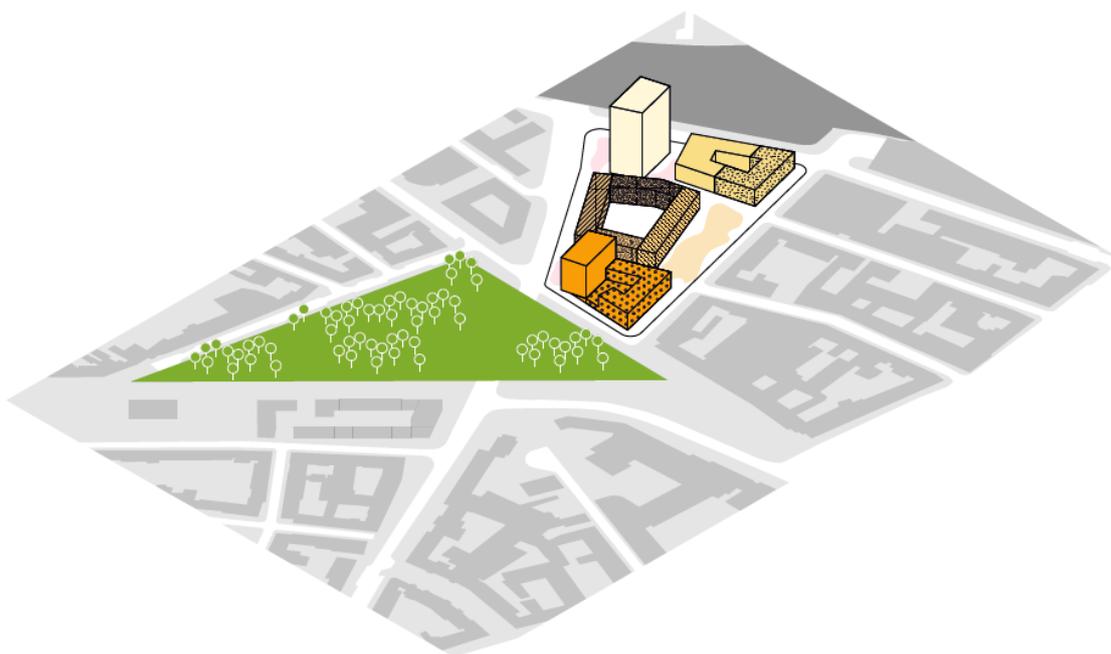
Bebauung in den angrenzenden Straßen eher als massiv und zudem als Ensemble undurchdringlich empfunden werden. Auf dem Grundstück befindet sich ein Hochhaus, in anderen Gebieten im Umfeld sind weitere Hochhäuser, darunter das Allianzgebäude und die Universität.

Das Postareal ist zwischen Klagesmarkt/ehem. Nikolaifriedhof und Bahnkörper gelegen. Herr Kanehl sieht hier eine Scharnierfunktion, die bei der Entwicklung berücksichtigt werden sollte. Der öffentliche Raum rund um das Gelände weist Handlungsbedarf und Potenziale für Verbesserungen auf. Im weiteren Umfeld sind in den letzten Jahren gute Aufenthaltsqualitäten und neue Verbindungen, besonders am Klagesmarkt und dem ehem. Nikolaifriedhof geschaffen worden. Es gibt kulturelle Einrichtungen von hoher Qualität, die den Ort prägen, darunter das Anzeiger-Hochhaus und die Christuskirche.

Herr Kanehl beschreibt besondere städtebauliche Potenziale und Herausforderungen. Potenziale liegen zum Beispiel in den Verbindungen, die über die Brüderstraße aus dem angrenzenden Quartier (Odeonstraße, Herrenstraße) hergestellt werden können. Die tolle Lage am Klagesmarkt bietet Ausblicke auf den Park ebenso wie eine gute Sichtbarkeit der künftigen Bebauung. Als Herausforderungen benennt Herr Kanehl den Lärm und die Sichtbarkeit der angrenzenden Bahnstrecke.

Herr Kanehl beschreibt verschiedene städtebauliche Ansätze für das Quartier, aus denen sich unterschiedliche Gebäudestrukturen, Freiräume und Wegeverbindungen ergeben können. Ein wesentliches Element soll ein öffentlicher Platz an der Brüderstraße sein, der in der Verlängerung der Herrenstraße und der Odeonstraße eine Verbindung zwischen den beiden Quartieren schafft, die durch das Gebiet fortgesetzt werden kann. Bestandsbäume an der Celler Straße sollen wo möglich erhalten bleiben.

Die nachfolgend dargestellte Skizze sieht – als eine Möglichkeit – eine höhere Bebauung (sechs Geschosse) an der Herschelstraße zur Abschirmung des Lärms vor, mit einem „Hochpunkt“ am Bahnkörper (60 m). Dieser würde mit anderen Hochpunkten der Stadt in Korrespondenz stehen. Der Hochpunkt schafft zudem eine Verbindung über die Bahnschienen hinweg. In diesem Bereich werden die gewerblichen Nutzungen angeordnet.



In der Mitte und im Westen des Projektgebiets ist im Schwerpunkt Wohnen und eine Kita vorgesehen. Öffentlich zugängliche Nutzungen (Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen) sind in den Erdgeschossen vorgesehen. Diese Nutzungen bespielen den öffentlichen Raum, in dem auch Grün- und Spielflächen vorgesehen werden können.

Herr Kanehl erläutert, dass die neue Bebauung eine hohe Qualität haben und sich gut in die vorhandene Bebauung einfügen sollte. Die einzelnen Bausteine im Quartier sollen ein eigenes Erscheinungsbild aufweisen, nicht als monotones großes Ganzes entstehen. Besser noch als die Pläne würde das Modell im Saal einen guten Eindruck vermitteln. Im Rahmen der Architektenwettbewerbe werden die Details feiner ausformuliert.



*Visualisierung: Blick aus der Brüderstraße auf den neuen Quartiersplatz
(ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS)*

3. Austausch mit Podium

Frau Böcker bittet Herrn Kanehl (ASTOC), Herrn Baum (BAUM Unternehmensgruppe), Herrn Traupe (meravis), Herrn Bodemann (Landeshauptstadt Hannover) und Herrn Zunft (Landeshauptstadt Hannover, Sachgebietsleiter im Planungsbezirk Nord) für den Austausch mit den Teilnehmer*innen auf das Podium.

- Frage: Wie ist die Zeitschiene? Wie lang dauert der Abriss?

Antwort Herr Baum und Herr Traupe: Die Postbank wird bis 2021 auf dem Grundstück bleiben. Ein Abriss kann frühestens ab Ende 2021/Anfang 2022 erfolgen. Der Abriss könnte vier bis fünf Monate dauern und muss sehr gut koordiniert sein. Für die Bauphase ist mit mind. drei Jahren zu rechnen (Baubeginn frühestens 2022), das hängt allerdings von der Auftragslage der Firmen ab.

- Frage: Wurde der Bedarf an Nutzungen analysiert, um eine harte Konkurrenz zu benachbarten Nutzungen zu vermeiden?

Antwort Herr Baum: Die Planung steht noch ganz am Anfang. Es wird gemeinsam mit der Stadt untersucht und geplant werden, welche Nutzungen dem Stadtteil guttun würden. Es besteht Konsens darüber, dass der Stadtteil belebt werden soll, deshalb wird auch ein Anteil von 50% Wohnnutzung vorgesehen, darunter auch geförderter Wohnungsbau.

- Frage: Was wird für das Klima getan, gibt es ein thermisches Konzept für die Bebauung?

Antwort Herr Kanehl: Heute liegt der Grad der Versiegelung bei 100%. Der Entwurf sieht Freiflächen vor, z.B. einen begrünten Innenhof, dafür an anderer Stelle die kompaktere Bebauung. Auch begrünte Dachflächen sind denkbar.

Ergänzung Herr Zunft: Die Stadt setzt die Rahmenbedingungen dafür, dass u.a. durch die bauliche Struktur eine gute Durchlüftung möglich wird, zudem werden Dachflächenbegrünungen im Bebauungsplan zwingend vorgeschrieben werden.

Ergänzung Herr Bodemann: Die große Chance für dieses Gebiet ist der Platz. Die Stadt wird sich dafür einsetzen, dass es hier große Grünflächen geben kann ggf. ergänzt durch Wasserflächen/Wasserspiele. In jedem Fall wird eine deutliche Verbesserung zum heutigen Stand erreicht.

- Frage zum Umgang mit dem Straßenstrich in der Brüderstraße: Sind hier Veränderungen geplant?

Antwort Herr Bodemann: Das Thema kann bei der Planung von 250 bis 300 Wohneinheiten in unmittelbarer Nachbarschaft nicht ausgeblendet werden. Die Fragestellung, wie diese Nutzung zukünftig mit den geplanten Nutzungen zusammenwirken kann, muss im weiteren Verfahren geklärt werden. Deshalb ist es gut, dass dieses Thema schon frühzeitig angesprochen wird.

Zu diesem Thema meldet sich ein Anwohner, der sich in einer Initiative für die Verlagerung des (früheren) Straßenstrichs eingesetzt hat, aber auch eine Teilnehmerin vom Verein Phönix, der die Frauen unterstützt, die auf dem Straßenstrich arbeiten. Der Verein bietet sich als Dialogpartner an. Dieses Angebot wird von der Podiumsteilnehmern begrüßt.

- Ein Teilnehmer mit einem Geschäft in der Odeonstraße beschreibt den Charakter des Umfelds: Er beklagt den hohen Anteil an Spielhallen in der Goserie bzw. Kurt-Schumacher-Straße, deren Publikum den Charakter des Viertels verderbe. Dies gelte auch für eine Einrichtung für Schwerstdrogenabhängige in der Odeonstraße. Es sei sehr wichtig, das Umfeld bei den Planungen zu beachten. Durch das Vorhaben würden die Grundstücke in der Nachbarschaft an Wert gewinnen. Frage: Wäre es möglich, auch in der Odeonstraße und der Herrenstraße etwas für die Aufenthaltsqualität zu tun? Es sei doch vorstellbar, dass beide Straßen ein Einfallstor für das Stadtquartier werden können.

Antwort Herr Bodemann: Es besteht die Hoffnung, dass durch die Entwicklung auf dem Grundstück zwischen Celler Straße und Kurt-Schumacher Straße auch im weiteren Umfeld andere Nutzungen entwickeln und Verbesserungen im öffentlichen Raum möglich werden. Hierzu ist es jedoch erforderlich, dass der Rat der LHH zukünftig entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung stellt, bzw. der Stadtbezirksrat Mitte sich ebenfalls hierfür stark macht. Im aktuellen Haushaltsplan sind keine Finanzmittel hierfür vorhanden.

Ein weiterer Teilnehmer bestätigt, dass durchaus Chancen für weitere Verbesserungen bestünden. Der Umbau am Klagesmarkt hätte eine hohe Ausstrahlungskraft.

Frau Böcker fragt die Investoren, wie sie das Umfeld ihres Vorhabens bewerten. Sie bekunden beide großen Optimismus. Es gebe die Chance viel zu verbessern und das treibe sie bei der Projektentwicklung an.



Austausch mit Herrn Kanehl, Herrn Bodemann, Herrn Traupe, Herrn Baum und Herrn Zunft

- Die Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirksrates Mitte bedankt sich bei Herrn Kanehl für die ersten Ideen und Anregungen. Sie bewertet die Grundidee der Aufteilung sowie der Kubaturen, ebenso die Anbindung an den Klagesmarkt als sehr gut. Sie unterstützt die Anregung aus dem Publikum, die angrenzenden Straßenzüge durch Begrünung etc. freundlicher zu gestalten.

Herr Bodemann verweist auf die Kurt-Schumacher-Straße: Diese habe sich positiv verändert. Das Motiv sei auch in der Odeon- und Herrenstrasse denkbar.

- Ein Teilnehmer betont das Anliegen, dass hier ein lebendiges Quartier entstehen soll. Er möchte auf keinen Fall ein zweites Ihme-Zentrum. Ein weiterer Teilnehmer weist darauf hin, es gebe im Viertel einen Mix wie in Kreuzberg früher. Das sollte bei der Entwicklung des Quartiers berücksichtigt werden.

Herr Bodemann bestätigt das Anliegen, des lebendigen Quartiers. Geplant seien 250 bis 300 neue Wohneinheiten und Geschäftsnutzungen im Erdgeschoss, die auch für die Nachbarschaft da sind. Auch eine Kita sei im zentralen Block vorgesehen um die Familien im neuen Gebiet, aber auch in der Nachbarschaft zu versorgen. Die Wohnungsunternehmen seien heute aufgeschlossen für gemischte Nutzungen.

- Ein Teilnehmer bestätigt den hohen Bedarf an Wohnungen in der Innenstadt, hinterfragt allerdings den Bedarf an einem weiteren Hotel. Es würden viele Hotels im Umfeld des Hauptbahnhofs entstehen. Wenn der Verkehr zurückgehen soll, sei das Wohnen in der Innenstadt wichtiger. Er befürchtet, dass eine Hotelnutzung nicht zu einer dauerhaften Belebung des Stadtraums führen würde, dafür aber am Abend für Lärm sorgen würde. Außerdem befürchtet er, werde der Straßenstrich von einer Hotelnutzung eher befördert.

Herr Baum kündigt an, dass der Hotelbedarf noch untersucht werde. Es müsse auch ein Betreiber gefunden werden. Denkbar wären auch besondere Wohnformen statt eines Hotels, z.B. Long Stay / möbliertes Wohnen, Studentenwohnen.

Frau Böcker fragt nach der Arbeitsteilung der Investoren? Die Vertreter der beiden Unternehmen erläutern, dass diese noch nicht festgelegt sei. Jedes Unternehmen übernehme 50%.

- Frage: Ist ausschließlich die Vermietung oder auch der Verkauf von Wohnungen als Eigentum vorgesehen?

Antwort Herr Baum: Beides ist möglich, Details werden noch geklärt.



Austausch im Plenum

- Frage zur Verkehrsführung: Die Brüderstraße ist bislang eine Einbahnstraße. Werden sich Lärm und Fahrzeugaufkommen in der Straße erhöhen?

Antwort Herr Bodemann: Die Abwicklung des Quartiers für dieses Viertel soll vorwiegend über die Celler Straße erfolgen. Das Parken spielt bei diesen Projekten eine große Rolle. Eine Stellplatzsatzung wird aktuell in der Verwaltung diskutiert und in kürze den Ratsgremien als Beschlussvorschlag vorgelegt, das heißt, dass die Bauherren weniger Stellplätze pro Wohneinheit nachweisen müssen.

In diesem Zusammenhang weist ein Teilnehmer darauf hin, dass in der Drucksache, die bei der Veranstaltung ausliegt, die Brüderstraße als Hauptanbindung des Quartiers genannt wird.

Herr Bodemann stellt noch einmal klar, dass die verkehrliche Orientierung für den Kfz-Verkehr über die Celler Straße geplant wird. Es laufe bereits eine Untersuchung, ob die Celler Straße dies abwickeln kann und die ersten Zwischenergebnisse wiesen darauf hin. Die Brüderstraße sei natürlich als Anbindung des Quartiers für den Fußverkehr wichtig. *(Anmerkung außerhalb des Protokolls: die verkehrlichen Auswirkungen des Projektes werden derzeit über ein Verkehrsgutachten ermittelt, die Ergebnisse werden im weiteren Bebauungsplanverfahren zu diskutieren sein).*

- Frage: Welche Angebote werden für das Fahrradparken vorgesehen?

Antwort Herr Baum: Beim Neubau sind Fahrradkeller vorgeschrieben.

- Frage zum Umgang mit den älteren Bäumen auf dem Grundstück, die z.T. 30-40 Jahre alt seien. Es wäre schön, wenn sie erhalten werden.

Antwort Herr Kanehl: Der Baumbestand wird sehr frühzeitig im Detail begutachtet. Eine besondere Qualität haben die Bäume entlang der Celler Straße, die auch eine Pufferzone zur Straße darstellen. Es werden auch noch Bäume hinzukommen.

- Ein Teilnehmer erkundigt sich nach der Zukunft des Grundstücks vom Baumarkt in der Otto-Brenner-Straße? Herr Zunft erläutert, hier werde derzeit die Projektentwicklung nicht weiter verfolgt.

Herr Bodemann und Herr Zunft gehen im Verlauf des Gesprächs auf das weitere Verfahren ein: Der Stadtbezirksrat befasse sich am Montag (23.09.2019) mit dem Antrag zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit im Planverfahren, wenn es keinen weitergehenden Beratungsbedarf gebe. Die erste formelle Öffentlichkeitsbeteiligung werde spätestens Anfang 2020, die zweite voraussichtlich Anfang 2021 stattfinden. Ende 2021 könnte dann frühestens der Beschluss der Satzung für das Baurecht gefasst werden. Die Hinweise der Beteiligten seien sehr wertvoll und würden in die laufende Planung einfließen.

Ein Vertreter des Stadtbezirksrats Mitte lädt die Beteiligten ein, zur Stadtbezirksratsitzung zu kommen und auch hier Fragen zu stellen und Ideen einzubringen. Es sei tatsächlich noch ein sehr frühes Stadium für das Projekt. Er sei dankbar, dass die Investoren so frühzeitig in die Öffentlichkeit gehen würden.



Austausch mit Ingo Kanehl (r.) am Stadtmodell

4. Ausblick und Verabschiedung

Frau Böcker schließt den Austausch und bedankt sich bei allen Anwesenden für die Hinweise und die Mitwirkung in der Diskussion.

Die Dokumentation wird im Oktober zunächst eingestellt unter www.tollerort-hamburg.de, im späteren Verlauf dann auf der Projekt-Homepage zum Projekt der Investoren.

Herr Baum und Herr Traupe bedanken sich für die Anregungen und den Austausch. Die Veranstaltung sei ein guter Anfang für das Projekt. Beide zeigen sich überzeugt von der Projektentwicklung an diesem Standort. Herr Bodemann bestätigt diese Einschätzung: „Das Projekt tut Hannover gut!“

Impressum

Veranstalterin / Vorhabenträger:

meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH
Ansprechpartner: Manfred Hofmann
Telefon: 0511 675 10-894, E-Mail: m.hofmann@meravis.de

BAUM Unternehmensgruppe
Ansprechpartner: Robert Strybny
Telefon: 0511 288 10 - 37, E-Mail: strybny@baum-gruppe.com

Projektsteuerung Bebauungsplanverfahren:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Ansprechpartnerin für den Planungsbezirk Nord: Frau Hublitz
Tel. 0511 16846084, E-Mail: Gerlinde.Hublitz@Hannover-Stadt.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Mone Böcker, Karina Meißner

Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de

Bildnachweis:

Titel: meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH / BAUM Unternehmensgruppe
Fotos: TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Skizzen und Visualisierung: ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS